

## Regionalkonferenz – DIE LINKE diskutiert

Jeden Monat führen wir als LINKE.Brandenburg einen Regionaltag in einer Region des Landes durch. Dabei sind tagsüber PolitikerInnen der LINKEN in der Region unterwegs, treffen sich mit Vereinen, Verbänden und Initiativen, besuchen Einrichtungen und Firmen. Abends findet dann jeweils eine Regionalkonferenz statt, bei der neben den GenossInnen aus den jeweiligen Kreisverbänden auch VertreterInnen aus den Landkreisen und Kommunen und zivilgesellschaftlichen Institutionen eingeladen sind, um über aktuelle Entwicklungen in der Landespolitik zu informieren und zu diskutieren. Am 18. November kamen nun TeilnehmerInnen der Konferenz aus Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald zu Wort.

an die Beschlusslage unserer Partei zur Trennung von Amt und Mandat: Der Landesvorsitzende sollte als Sprecher unserer Partei für ein eigenständiges Auftreten der LINKEN und ihrer Positionen stehen und sich nicht automatisch als Finanzminister in der Zwickmühle der Regierungsdiziplin befinden. Diese Forderung werden wir weiter nachdrücklich aufmachen.

Auf der mit über 100 Interessierten gut besuchten Konferenz gab es wieder viele interessante und auch kontroverse Fragen und Diskussionen. Mitglieder und Abgeordnete der LINKEN sowie viele Engagierte aus den Landkreisen waren der Einladung nach Diepensee (Königs Wusterhausen) gefolgt, unter ihnen Arbeits- und Sozialministerin Diana Golze und Justizminister



Vor Beginn der abendlichen Regionalkonferenz trafen sich die Kreisvorstände der LINKEN Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald zur gemeinsamen Beratung mit Mitgliedern des geschäftsführenden Landesvorstandes. Von unserer Seite aus wurde deutlich gemacht, dass wir inhaltlich hohe Erwartungen an das mit dem zur Kommunalreform angedachten Demokratiepaket haben. Die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen muss sichergestellt sein. Wir machten deutlich, dass, nachdem bisher nur Grenzen auf Landkarten neu gezogen wurden, endlich über die Funktionalreform, also die Verlagerung von Landesaufgaben auf die Landkreise, gesprochen wird. Weiteres Thema war der Umgang mit der Volksinitiative zur Kommunalreform. Ebenso erinnerten wir erneut in dieser Runde mit Blick auf unseren Landesvorsitzenden

Stefan Ludwig, Thomas Domres, der parlamentarische Geschäftsführer der LINKEN im Landtag, sowie die drei Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Tackmann, Birgit Wöllert und Norbert Müller und einige weitere Abgeordnete aus unserer Landtagsfraktion. Übergeordnetes Thema war die aktuelle Situation und Entwicklung unserer Partei. In sich anschließenden Diskussionsrunden ging es um Entwicklungsperspektiven des ländlichen Raums, Asyl- und Integrationspolitik in Brandenburg sowie in einer offenen Gesprächsrunde um Themen der Altanschießerproblematik, Kommunalreform, Sparkassengebühren, Justizpolitik oder auch Kinderrechte.

**Felix Thier**, Kreisvorsitzender



### Thierisch gesehen

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Genossin, lieber Genosse,

erinnern wir uns zurück an die Meldung eines Brandanschlags auf die Flüchtlingsunterkunft in Jüterbog. Bürgermeister Raue warnte, dass viel zu oft Rechtsextreme als Täter vermutet wurden. Nunmehr hat die Polizei vor kurzem einen 20-Jährigen (!) aus Jüterbog als Verdächtigen festgenommen, in einer ersten Vernehmung nannte er als Motiv fremdenfeindliche Gesinnung und räumte die Tat ein – in seiner Wohnung fand sich einschlägiges Beweismaterial.

Herr Raue hat sich meines Wissens nach bis heute nicht erneut zu dem Fall geäußert. Und ich blicke zurück auf das alljährliche Gedenken zum 9. November 1938, auf das Erinnern an das, was nunmehr vor 78 Jahren geschah ...

Dennoch möchte ich an dieser Stelle uns allen ein friedliches Weihnachtsfest wünschen. Rücken wir in unseren Familien und mit unseren Freunden zusammen. Und kämpfen wir im Wahljahr 2017 dafür, dass es endlich einen Politikwechsel gibt!

**FELIX THIER**  
Kreisvorsitzender

**Liebe Leserin, lieber Leser,**  
da so eine Zeitung natürlich die Meinungen unserer AutorInnen verbreitet, sind wir an Debatten und Meinungen interessiert – auch von Euch/Ihnen!  
Wir freuen uns über Eure/Ihre Zuschriften, die wir hier gern (falls nötig sinnwährend gekürzt) veröffentlichen und so Diskussionsraum bieten wollen.

**E-Mail:**  
redaktion@  
dielinke-teltow-flaeming.de

**Postanschrift:**  
DIE LINKE. Teltow-Fläming  
Zinnaer Straße 36  
14943 Luckenwalde

## Kreisbereisung – der Landesvorstand zu Besuch in TF

Ende Oktober waren Mitglieder des Landesvorstandes bei uns in Ludwigsfelde und Luckenwalde, um mit den Mitgliedern in einen aktuellen Dialog zu kommen. In den Gesprächen wurde deutlich,

dass die Themen Kommunalreform und der Wunsch nach Eigenständigkeit des Landkreises Teltow-Fläming, das Führen der kommenden Wahlkämpfe oder auch die Trennung von Amt und Mandat

(Stichwort Landesvorsitz und Ministeramt) die Mitgliedschaft beschäftigen.

**Felix Thier,**  
Luckenwalde



Fotos: Felix Thier



## Regionaltag 2016

Im Rahmen des gemeinsamen Regionaltages der Kreisverbände DIE LINKE aus LDS und TF besuchten uns die Landtagsabgeordneten Diana Bader, Andrea Johlige und Anita Tack.

**Felix Thier**  
mit Beiträgen von  
**G. Pluciniczak,**  
**A. Johlige,**  
und **E. Kirschner**



Fotos: privat

**Anita Tack** sprach mit Nuthe-Urstromtals Bürgermeisterin Monika Nestler über die Landesentwicklungsplanung (LEP) Berlin-Brandenburg. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die LEP dem ländlichen Raum nicht ausreichend Bedeutung beimisst. Konzepte reichen nur bis in eine bestimmte, berlinnahe Region, kritische Hinweise aber auch Lösungsvorschläge bzw. Herangehensweisen wurden unterbreitet.



**Diana Bader**, Sprecherin der Linksfraktion für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien, wählte mit dem Bürger- und Kieztreff des Diakonischen Werk Teltow-Fläming e.V. in Luckenwalde, der Elsterwerkstätte für Behinderte in Jüterbog sowie dem Kinder- und Jugendheim in Trebbin gleich drei Anlaufpunkte in unserer Region. Für den Kieztreff übergab Diana Bader für die Bastelarbeiten der Kinder zum Weihnachtsfest eine Spende. In Jüterbog führte der Leiter, Herr Doll, durch die gesamte Einrichtung für Schwerbehinderte. Die 23 Mitarbeiter leisten dort eine sehr anspruchsvolle und vielseitige Arbeit – von Rehamaßnahmen bis zur Berufsausbildung der Behinderten. Im Kinder- und Jugendheim Trebbin erfuhr die Landtagsabgeordnete, dass die Kinder und Jugendlichen in drei Wohnformen untergebracht sind: Eine für Mutter und Kind, die zweite ist die gemeinschaftliche Unterbringung, und die dritte Form ist das Innewohnen. Dort werden Jugendliche in einer Wohnung auf das Leben in Eigenständigkeit vorbereitet.

**Andrea Johlige** als Asylpolitikerin der LINKEN machte bei Kirsten Gurske Station. Das Gespräch behandelte aktuelle Fragen rund um die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen. Der Landkreis hat gerade ein Integrationskonzept verabschiedet und arbeitet intensiv daran, den Geflüchteten eine Lebensperspektive im Landkreis zu eröffnen. Andrea Johlige war erfreut, dass die ersten Erfahrungen mit der elektronischen Gesundheitskarte, die in Teltow-Fläming als erstem Landkreis (neben Potsdam als kreisfreier Stadt) in Brandenburg eingeführt wurde, sehr positiv sind. Gleichzeitig wurde deutlich, dass der Leerstand in Flüchtlingsunterkünften sowie die Organisation des Übergangs vom Rechtskreis des Asylbewerberleistungsgesetzes hin zum SGB II nach der Anerkennung als Flüchtling, aktuell die größten Herausforderungen sind. Gleichzeitig wirken die Gesetzesänderungen auf Bundesebene, die für bestimmte Geflüchteten Gruppen den Zugang zu Sprachkursen und zu Arbeit weiter erschweren, integrationshemmend und sorgen für Konflikte in den Unterkünften.



Vielfältige Themen an einem vielseitigen Tag – das war der Regionaltag 2016 für uns in Teltow-Fläming.

### ZITIERT:

*»Die beste Bildung findet ein  
gescheiter Mensch auf Reisen ...  
Das ist das Angenehme  
auf Reisen, dass auch das  
Gewöhnliche durch Neuheit und  
Überraschung das Ansehen eines  
Abenteurers gewinnt.«*

**Johann Wolfgang von Goethe**

# Lebhafte Diskussion zur Kreisgebietsreform und zur Agrarwende

Anke Schwarzenberg, Mitglied des Landtages, stand in Wünsdorf Rede und Antwort

Am 24. November 2016 hatte DIE LINKE. Zossen Anke Schwarzenberg, Mitglied des Landtages, zu zwei schwergewichtigen Themen eingeladen: Massentierhaltung und Kreisgebietsreform. Carsten Preuß, Direktkandidat für den Bundestag und selbst in Fragen der Landwirtschaft und Umwelt gut bewandert, moderierte die Veranstaltung. Punkt für Punkt erläuterte Anke Schwarzenberg den Stand der Umsetzung des Landtagsbeschlusses zum Volksbegehren Massentierhaltung, der auf einen Kompromiss zwischen Vertretern der brandenburgischen Regierungsfractionen und dem Aktionsbündnis Agrarwende zurückgeht. »Mit diesem Kompromiss haben uns die Initiatoren des Volksbegehrens einen hohen Vertrauensvorschuss entgegengebracht«, so Anke Schwarzenberg.

Schnell entbrannte eine Fachdiskussion, in der Carsten Preuß u. a. darauf verwies, dass das Volksbegehren erst der Anfang sei. Damit sei aber die Agrarwende, die das gleichnamige Aktionsbündnis anstrebe, noch



Bundestagskandidat Carsten Preuß und Landtagsmitglied Anke Schwarzenberg

Foto: R. Reinecke

lange nicht erreicht.

Sehr skeptisch begleitet Christine Barthel vom Aktionsbündnis die Schritte der Landesregierung. Sie führte mehrere Beispiele an, bei denen die Landesregierung nach dem Kompromiss Genehmigungen für Massentierhaltungsanlagen erteilt habe, die dem Kompromiss entgegenstehen würden. Sie habe den Eindruck, die Landesregierung beabsichtige alles auf die lange Bank zu schieben. Sie ist auch von der LINKEN enttäuscht.

Anke Schwarzenberg entgegnete, dass das Land an die Bundesgesetzgebung gebunden sei und nach deren Kriterien die Genehmigungen erteilt werden müssen. Sie kritisierte, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche in den letzten Jahren immer mehr zum Spekulationsobjekt wurde. In der Folge würden Flächenbewirtschaftler ohne Ortsbezug und mit minimalem Personaleinsatz den Boden bewirtschaften.

Nachdem Anke Schwarzenberg das Leitbild für die Kreisgebietsreform

und den Stand der Diskussion wiedergegeben hatte, folgte eine sehr offene Aussprache. Seitens der Besucher sprach sich niemand für die Kreisgebietsreform in der jetzigen Ausgestaltung aus. Im Gegenteil: Mehrere Diskussionsredner, auch Mitglieder der LINKEN und bisherige Sympathisanten, sprachen sich vehement dagegen aus. Vor allem wurde kritisiert, dass die Kreisgrenzen neu geordnet werden sollen, bevor die Aufgabenverteilung zwischen Land und Kommunen geregelt ist. Die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald hätten jeweils eine eigenständige Zukunftsperspektive. Enttäuscht war die überwiegende Zahl der Besucher vor allem darüber, dass DIE LINKE im Landtag nicht die Signale der Basis, der Regionalkonferenzen und vieler Bürger gegen diese Reform wahrnimmt. Zum Schluss bedankte sich Anke Schwarzenberg für die ehrliche, offene und sachliche Diskussion an diesem Abend.

**Dr. Rainer Reinecke**, Zossen

## Unter uns

Die Klausur des Kreisvorstandes und der Fraktion im Kreistag Teltow-Fläming fand erstmals intern statt. Neben der Diskussion zur Verbesserung der Vernetzung und damit auch der Kommunikation untereinander haben wir uns mit drei Themen befasst:

### 1. Mit der Verwaltungsstrukturreform

Mängel in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Fortsetzung der Festlegungen aus der Enquetekommission der letzten Wahlperiode des Landtages und bei der Aufnahme von Gedan-



Foto: Maritta Böttcher

ken aus den Regionalkonferenzen bestimmten unsere Debatte. Mit den Leitlinien zur Kommunalpolitik unserer Partei wurden vier Kriterien aufgestellt, wovon Brandenburg nicht eine erfüllt. Deshalb muss unsere

Partei die Landesregierung treiben und unter Druck setzen. Wir in Teltow-Fläming haben mit anderen Fraktionen einen Beschluss zur Eigenständigkeit gefasst und an diesen sehen wir uns gebunden. Unsere Aufgabe in Brandenburg ist die

Bildung einer Landesarbeitsgruppe, die hilft, das geplante Demokratiepaket auszugestalten.

### 2. »Altanschießer«

Große Kritik an unsere Fraktion und den Landesvorstand für mangelnde

Unterstützung unserer Vertreter in den Kommunen.

**3. Fragen des Kreises selbst**, wie Personalstruktur der Kreisverwaltung, Förderung ehrenamtlicher Initiativen und Projekte, gute kritische Begleitung der Arbeit »unserer« Landrätin, die als einzige Landrätin der LINKEN im Land keinen leichten Stand hat. Sie ist Landrätin für Alle im Landkreis Teltow-Fläming. So ist sie angetreten und so arbeitet sie!

### Maritta Böttcher,

Stellv. Vorsitzende des Kreisvorstandes und der Kreistagsfraktion

## Bilanz, Ausblick und Dank

Am 9. Dezember trafen sich Mitglieder des Regionalverbandes Teltow-Fläming Süd. Es wurde Bilanz gezogen und vereinbart, wieder mehr auf die Straße zu gehen und für unsere Positionen zu werben und Interesse an der Mitwirkung zu wecken. Klaus Pollmann, der RV-Vorsitzende

und Felix Thier, Kreisvorsitzender, dankten allen Mitgliedern für die aktive politische Arbeit. Maritta Böttcher nahm **Benjamin Petzhold** in DIE LINKE auf und überreichte ihm das Erfurter Programm unserer Partei von 2011 (limitierte, ledergebundene Ausgabe). Zwei lang-

jährig Aktive, **Martina** und **Harald Luedicke**, bekamen zur Diamanthochzeit ein Jüterbog-Spiel, damit zu Hause keine Längeweile aufkommt.

**Maritta Böttcher**, Jüterbog



Fotos: Maritta Böttcher

VON NORBERT MÜLLER

## Ein Jahr Vorsitz der Kinderkommission: Der Kampf für Kinderrechte im Konzert der Großen

Die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen werden auch im Deutschen Bundestag oft eher als Randthema behandelt. Dabei ist Kinder- und Jugendpolitik so viel mehr und so viel wichtiger. Knapp ein Jahr lang war ich nun Vorsitzender der Kinderkommission (KiKo) des Deutschen Bundestags, die sich für die Wahrung der Rechte der Kinder und Jugendlichen einsetzt. In meiner Zeit als Vorsitzender behandelte die KiKo drei Schwerpunktthemen: Militarisierung und Jugend, Kinderarmut und die Situation in der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Reform des Kinder- und Jugendhilferechts.

Gleich zu Beginn rief ich den hoch umstrittenen Themenkomplex Militär und Jugend auf. Umstritten unter anderem deswegen, weil die Bundesregierung und insbesondere die Unionsparteien auf die Rekrutierung von Minderjährigen und auf Werbemaßnahmen bestehen, die



sich gezielt an Kinder und Jugendliche richten. Nach den informativen Anhörungen und intensiven Diskussionen verabschiedeten wir als KiKo eine Stellungnahme, die der Bundesregierung deutlich empfiehlt, die Praxis, Minderjährige für die Bundeswehr anzuwerben und dann auch an Waffen auszubilden, einzustellen. Vor kurzem wurde im Bundestag in erster Lesung ein Antrag meiner Fraktion beraten, der die Bundesregierung auffordert, die unsägliche Praxis der Rekrutierung Minderjähriger zu beenden. Angefacht durch einige neuere Studien und Positionierungen der Sozialverbände erhielt der zweite Themenkomplex – Kinderarmut – viel öffentliche Aufmerksamkeit. Nicht neu, aber umso erschreckender war für mich hier das Ausmaß,

in welchem Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Deutschland von Armut betroffen sind:

Etwa jedes fünfte Kind lebt in Armut oder ist von Armut gefährdet. Diese Armut wird oft über Generationen vererbt. Die Tatsache, dass seit Jahren keine Bundesregierung, egal welcher Farbkonstellation, ernsthaft Maßnahmen ergriffen hat, um diesen Familien und Kindern zu helfen, ist bestürzend. Gerade deswegen ist es wichtig, dass wir als Linksfraktion nun mit zwei Anträgen konkrete Maßnahmen von der Bundesregierung einfordern. Bereits seit Beginn des Jahres kursierten Gerüchte über einen Entwurf für eine Novellierung des Sozialgesetzbuches VIII, also jenes Gesetzbuch, welches die Kinder- und Jugendhilfe regelt. Als Linksfraktion gaben wir mit einem

Fachtag zu Anforderungen an eine SGB-VIII-Reform den Anstoß für eine öffentliche Diskussion. Das Ministerium hatte sich bis dahin in Schweigen gehüllt. In der KiKo schilderten uns Sozialarbeiter\_innen von teilweise bestürzenden Arbeitsbedingungen, und Expert\_innen aus der Geflüchtetenhilfe machten uns auf die mehr als verbesserungswürdige Lage minderjähriger Geflüchteter aufmerksam. Noch immer gibt es keinen offiziellen Gesetzentwurf. Das, was bisher bekannt ist, lässt eine Neoliberalisierung des Kinder- und Jugendhilfebereiches befürchten. Für uns bleibt klar: Wir wollen die Kinder- und Jugendhilfe stärken und nicht unter dem Diktat der schwarzen Null zusammenkürzen. Auch im letzten Jahr dieser Legislatur in der Kinderkommission werde ich mich genau dafür einsetzen.

### Kontakt:

Norbert Müller, MdB  
Fraktion DIE LINKE.  
im Bundestag

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 03385/49 45 21  
Telefax: 03385/49 45 22

E-Mail: [norbert.mueller@bundestag.de](mailto:norbert.mueller@bundestag.de)



VON ANITA TACK

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Berlinerinnen und Berliner haben gewählt, **der Koalitionsvertrag von Rot-Rot-Grün** ist ausgehandelt, und am 8. Dezember wurde der neue Senat gebildet. Ich freue mich sehr über das Ergebnis und erwarte auch für die Brandenburger Parlaments-

und Regierungsarbeit neue Entwicklungsimpulse. Denn ich werde v. a. eine gute Zusammenarbeit mit Katrin Lompscher, der neuen Senatorin für Stadtentwicklung, Wohnen, Bauen und Landesplanung, gestalten. Wir haben bereits gute Erfahrungen gesammelt, als wir, sie als Senatorin in Berlin und ich in der ersten rot-roten Landesregierung, für das Ressort Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Verantwortung trugen.

### Verbesserung des Lärmschutzes im BER-Umfeld

Der Koalitionsvertrag von Rot-Rot-Grün zeigt Handlungsschritte auf, wie am Flughafen BER in Schönefeld mehr für den Lärmschutz der Bevölkerung getan werden kann. Mehr Lärmschutz bedeutet mehr Gesundheitsschutz und mehr Lebensqualität. Die Brandenburger Linksfraktion unterstützt dieses Vorgehen ausdrücklich, insbesondere um mehr Nachtruhe für die Anwohnerinnen und Anwohner am BER zu erwirken. Wir wollen die Forderungen des Volksbegehrens in Brandenburg

nach wie vor umsetzen, brauchen dazu aber die Bundesregierung als dritten Gesellschafter mit in der Entscheidung.

### Der ÖPNV wird gestärkt

In seiner Dezembersitzung wird der Landtag den Haushalt für die Jahre 2017/18 verabschieden. Damit ist auch verbunden, dass der konsequente Kampf der LINKEN für eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Bahnen (ÖPNV) im Land bis 2019 erfolgreich war. Wir konnten erreichen, dass die rot-rote Landesregierung erstmals ein Landesprogramm für Investitionen in Höhe von 12 Millionen Euro, v. a. für Barrierefreiheit und für Straßenbahnen, auflegt. Dieses Programm wird die bisherige ÖPNV-Investitionsförderung spürbar stärken. Das ist gut, um mehr Fahrgäste durch bessere Angebote zu gewinnen, und ist gut für den Klimaschutz. DIE LINKE konnte damit weitgehend ihre verkehrspolitischen Vorstellungen zur Stärkung der Mobilitätsangebote im Land durchsetzen und den

Regierungsentwurf zum Haushalt 2017/2018 nachhaltig qualifizieren. Wer dazu mit mir und weiteren Gästen diskutieren will, den lade ich ganz herzlich zum **Dienstagsgespräch »Mobilität der Zukunft in Brandenburg«** am 24. Januar, 18 Uhr zur Linksfraktion in den Landtag nach Potsdam ein.

Ich freue mich auf die Gesprächsrunde und **wünsche bis dahin eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2017.**

Herzlichst! Anita Tack

### Kontakt:

Anita Tack, MdL  
Landtag Brandenburg

Alter Markt 1  
14467 Potsdam

Tel: 0331/966 15 10  
Fax: 0331/966 15 07

E-Mail: [anita.tack@linksfraktion-brandenburg.de](mailto:anita.tack@linksfraktion-brandenburg.de)

## +++++++ LESERBRIEF ++++++++

## Gedanken zum Linksblick Okt./Nov. 2016

Mit großer Freude und Genugtuung leuchtete mir die erste Seite des »Linksblick« Anfang Oktober 2016 in die Augen. »Schwarzbuch gegen Aufrüstung und Krieg«! Ein sehr aktuelles und wichtiges Thema, das aus meiner Sicht bei den Aktivitäten und Veröffentlichungen unserer Partei bisher etwas unterbelichtet blieb. Über das »Weißbuch zur Sicherheitspolitik und Zukunft der Bundeswehr« hat sicher jeder schon gehört. Welche Konsequenzen sich für uns alle in der Zukunft ergeben, ist sicher nicht allen bewusst.

Der aktuelle Beitrag unserer Bundestagsabgeordneten Christine Buchholz sollte jeden Leser bewusst machen, welche Gefahr auf uns alle zukommt, wenn die Bundesrepublik ihr militärisches Arsenal schrittweise materiell und personell verstärkt. Schrittweise, damit es der Bevölkerung nicht so ins Auge sticht. Sie verweist auf das kritische Handbuch zur Aufrüstung und Einsatzorientierung der Bundeswehr, wo die Linksfraktion sehr deutlich diese Problematik herausgearbeitet hat. Darüber sollte eingehend in den Ortsverbänden gesprochen werden.

Erinnern wir uns: Mit der Einheit Deutschlands 1990 wurde viel auf die Friedensdividende gesetzt. Wie schnell wurde sie verbraucht? Warum wird heute nach immer mehr Panzern, Flugzeugen, Drohnen und Kriegsschiffen gerufen, warum werden immer mehr Soldaten in Konfliktzonen geschickt? Frau Verteidigungsministerin ist mit ihrer Militärpolitik von Friedenspolitik weit entfernt, und das als Frau und Mutter. Es müsste ein Aufschrei durch Deutschland gehen, wenn deutsche Soldaten nach dem im Zweiten Weltkrieg Erlebten wieder in Anrainerstaaten zu Russland stationiert werden, auch wenn es unter dem Namen »NATO« geschieht. Wir müssen zurück zur Grundakte der gegenseitigen Beziehungen, Zusammenarbeit und Sicherheit zwischen NATO und Russland, wie Ex-General Harald

Kujat immer wieder betont. Die Bundesrepublik muss eine Friedenspolitik betreiben. Das muss die Forderung von uns allen sein. Sie muss von der Basis bis zur höchsten Ebene unserer Partei zur tagtäglichen Forderung werden.

Angesichts der vielen Kriege und Konflikte in der Welt sollten wir doch einmal überlegen:

■ Die Entsendung von deutschen Soldaten in verschiedene Länder, einschließlich militärischen Materials, kostete und kostet Milliarden Euro. Die großen Summen kennt doch jeder.

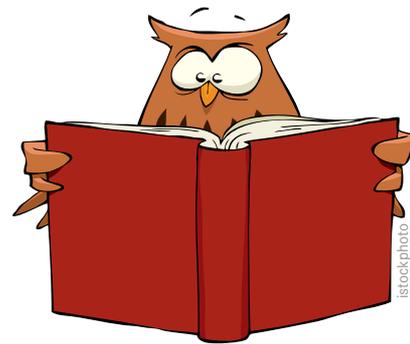
■ Würden diese Milliarden Euro für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in diesen Ländern verwendet, um Arbeitsplätze für junge Menschen zu schaffen, Bildung zu vermitteln und den Menschen eine Lebensgrundlage vor Ort zu schaffen, würde unweigerlich der Strom von Flüchtlingen reduziert und der Terrorismus eingeschränkt.

■ Es ist notwendig, die Zusammenarbeit der industriell fortgeschrittenen Länder des Nordens mit den Entwicklungsländern des Südens auf der Grundlage des gegenseitigen Respekts zu gestalten und so den Menschen zu zeigen, dass wir ihre Lebensgewohnheiten, ihre Identität achten.

Zwei Gedanken, die nicht zu weit auseinander liegen und wo auch in unseren Ortsverbänden darüber diskutiert und die Ergebnisse in entsprechender Form als Ausdruck demokratischer Forderungen an den Landes- oder Parteivorstand geleitet werden sollten. Unsere Leitungsgremien müssen die Meinung und Stimmung an der Basis spüren. Das wird zu wenig angewendet.

**Achim Reichardt**, Rangsdorf

## L E S E U L E



## »Eines schönen Tages ...«

So beginnt oft eine spannende Geschichte, thematisch kann der Zuhörer alle Themen erwarten. Zumindest läuft es darauf hinaus, dass besondere Ereignisse oder Erlebnisse zu Gehör gebracht werden. Die 85-jährige Gisela Steineckert erinnert sich mit o. g. Titel an Freunde, Kollegen, Mitstreiter oder Widersacher, die ihr Leben begleitet haben, denen sie neue Eindrücke oder Erkenntnisse zu verdanken hat. Für mich war schon erstaunlich, dass sie solchem hervorragenden Künstler wie Arnold Zweig persönlich begegnet ist. Bei Irmaud Morgner, Wolfgang Mattheuer, Wolf Biermann waren mir ihre Gedanken schon bekannter.

Dass sie zu dem Musiker Dirk Michaelis ein besonderes Verhältnis hat, lässt sich an seinen Liedern ablesen, von deren Texten viele von der Autorin stammen.

In ihrem hohen Alter hat Gisela Steineckert noch viele Wünsche, z. B.: »Ich möchte noch lange wenigstens zweimal im Jahr auf einen üppigen Markt gehen, mir dort pingelig frisches Gemüse aussuchen ...« Welche Freude muss sie daran haben!

»Von der Natur wünsche ich mir seltene Augenblicke der Stille und des Bewusstseins, dass ich da viel zu viel versäumt habe.«

»Ich möchte im Alter so sein, dass jemand sich noch vorstellen kann, mich zu besuchen.«

Ich wünsche ihr noch viele Jahre Leben, um ihre Sehnsüchte Wirklichkeit werden zu lassen.

Das Buch macht Mut auf ein aktives Älter-Werden.

**Ingrid Köbke**, Nuthe-Urstromtal



Gisela Steineckert:  
*Eines schönen Tages*  
Erinnerungen

Verlag neues leben,  
224 Seiten, gebunden,  
14,99 Euro

ISBN 978-3-355-01846-3

**Weihnachten versenken, Abo verschenken!**

Weihnachten ist die Zeit, sich mal in gute Lektüre zu versenken – eine Freude, die Sie auch Freunden und Bekannten zuteil werden lassen sollten! Deshalb jetzt das fette »nd«-Abo klarmachen, zwei Monate verschenken – und die smarte Ausspäh-Schutzhülle fürs Handy gleich mit einsacken!

2 Monate »nd«  
+ Handy-Tarnkappe  
nur 39€\*

Bestellen: [www.neuesdeutschland.de/abo](http://www.neuesdeutschland.de/abo) • Tel. 030-29781800 • [abo@nd-wsl.de](mailto:abo@nd-wsl.de)

\* Das Angebot gilt nur für Neuabonnentinnen und verlängert sich NICHT automatisch.

neues deutschland **nd**  
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

## Untersuchungsausschuss zum »Abgasskandal«

Am 22. November 2016 war der LINKEN-Bundestagsabgeordnete Herbert Behrens zu Gast in Blankenfelde-Mahlow. Herbert Behrens diskutierte mit Interessierten über die Arbeit in dem auf Initiative der Fraktionen Bündnis 90/Grüne und DIE LINKE eingerichteten parlamentarischen Untersuchungsausschuss des Bundestages. Ausschlaggebend war der sogenannte »Abgasskandal« des Automobilherstellers Volkswagen (VW). VW wurde in den USA überführt, Manipulationen an den Schadstoffwerten einiger Autos vorgenommen zu haben, um die Leistungsfähigkeit der Motoren zu steigern. Deutliche Abweichungen von den bekanntermaßen strengen Grenzwerten in den USA haben dazu



Herbert Behrens (links) während der Diskussion

geführt, dass VW die Manipulation und damit einen massiven Betrug am Kunden eingestehen musste. Die manipulierten Werte betrafen Motoren, die in den USA und auf dem europäischen Markt vertrieben wor-

den sind. Das Aufklärungsinteresse in Deutschland ist daher aufgrund der Millionen von Betroffenen besonders hoch. Während der Untersuchung wurde nicht nur deutlich, dass auch andere Automobilhersteller mit ver-

schiedenen Mitteln die Abgaswerte manipuliert haben, sondern auch, dass das Kraftfahrtbundesamt besonders in den Fokus der Untersuchung gerückt werden musste. Das Ziel des Untersuchungsausschusses ist es, Manipulationen und Einflussnahmen nachzuweisen und die politischen Verantwortlichkeiten aufzudecken. Eine Manipulation der Schadstoffwerte soll zukünftig nicht mehr möglich sein. Der Untersuchungsausschuss wurde im Juli 2016 eingerichtet, im Juli 2017 muss der abschließende Bericht vorgelegt werden. Alle Sitzungen des Ausschusses sowie die Zeugenbefragungen finden öffentlich statt.

**Detlev Schiemann,**  
Blankenfelde-Mahlow

## Wir alle sind Linke

Eine DISPUT-Umfrage unter Mitgliedern mit dem besonderen Namen



Eine Linke: unsere Angelika Linke

Zwei Sätze aus der Satzung unserer Partei: »DIE LINKE strebt die Entwicklung einer solidarischen Gesellschaft an, in der die Freiheit eines

jeden Bedingung für die Freiheit aller ist. Die neue LINKE ist plural und offen für jede und jeden, die oder der gleiche Ziele mit demokratischen Mitteln erreichen will.« Solidarisch, freiheitsliebend, demokratisch, plural und offen ... Ende September 2016 zählte DIE LINKE 58.645 Mitglieder. Wer aber sind sie im Einzelnen? Woher kommen sie? Welche Überzeugungen führten sie in DIE LINKE? Was erwarten sie von ihrer Partei? DISPUT fragte nach – bei all jenen, die sich nicht nur als LINKE verstehen, sondern auch so heißen: Linke.

Zehn Linke haben geantwortet, einige (wie erbeten) kurz, andere ausführlicher: Linke, Alexander Karlheinz; Linke, Angelika; Linke, Bernhard; Linke, Gertraud ... Allen einen herzlichen Dank!

Und sie war dabei:

**Angelika Linke,** Ludwigsfelde (Brandenburg), 67 Jahre:

Mitglied einer linken Partei bin ich seit fast 40 Jahren – aus der Überzeugung, dass unsere Partei sich als einzige Partei konsequent einsetzt: für den Erhalt des Friedens, gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr, für alle sozialen Themen in Kultur, Bildung, Wirtschaft und in der gesundheitlichen Versorgung, für die allseitige Förderung von benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft.

Mich haben immer ganz besonders soziale Themen berührt. Als Stadtverordnete und als Leiterin des Bürgerbüros des Bundestagsabgeordneten Norbert Müller nehme ich dabei Einfluss auf das Geschehen in der Stadt. Das Aktuellste ist unser

»IntegrationsTreff« im Bürgerbüro. Mittwochs haben Geflüchtete die Gelegenheit, Hilfe beim Schreiben eines Briefes zu erhalten, eine Kopie machen zu lassen, vor allem aber Deutsch zu sprechen – über alles Mögliche.

Für unsere Partei wünsche ich mir noch mehr junge Mitstreiter, die den Mut haben, Verantwortung zu übernehmen, und die auch Gegenwind nicht fürchten, sondern das Parteilieben mit ihren Ideen bereichern. Von meiner Partei wünsche ich mir, dass gefasste Beschlüsse konsequent umgesetzt werden, dass man nicht die Bodenhaftung verliert und den Kontakt zur Basis pflegt. Ganz persönlich wünsche ich mir Gesundheit für meine Lieben und für mich.

Gefunden von **Maritta Böttcher**

## 18, 20, – zwo . . . Der letzte Schritt ist dann »ich passe«

Mit dieser Ansage beginnt jedes Skatenspiel. Ob nun als Grand mit Vieren oder in einer anderen Konstellation, am 17. November 2017 wurde in der Jüterboger Geschäftsstelle nicht nur Skat sondern auch Rommé gespielt.

Nach einem kleinen Imbiss beginnen die Turniere. Die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen wird ausgelost. So gibt es jedes Mal »neue«

MitspielerInnen, und der Spaß am Spiel kommt nicht zu kurz. Nach mehreren Runden wurden Karin Mayer-Boese als beste Rommé-Spielerin sowie Siegmah beim Skatturnier als Sieger gekürt. Reinhard Fromm überreichte die jeweils drei Platzierten die Preise. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren des Abends.

**Petra Haase,** Jüterbog

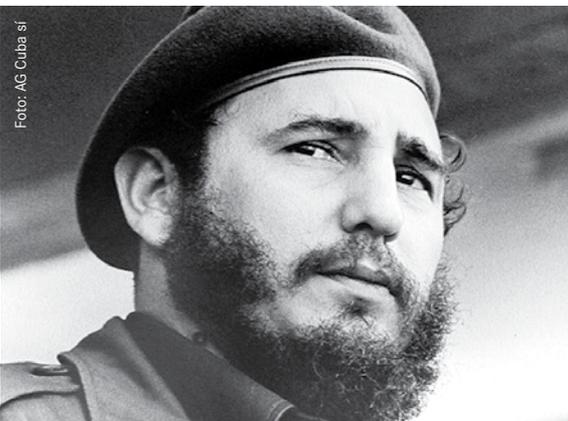


Foto: Petra Haase

## Danke, Fidel, für Dein Lebenswerk!

Der Zaun der kubanischen Botschaft war mit Blumen geschmückt, Kerzen brannten, jemand hatte ein Schild mit der Aufschrift »Gracias Fidel« angebracht.

Foto: AG Cuba Sí



Fast hundert Kubafreunde hatten sich am 26. November 2016 in stillem Gedenken am Eingang der Botschaft versammelt. Sie wollten Abschied nehmen von einem standhaften Revolutionär, einem großen Internationalisten und einem vor allem in Lateinamerika und in den Ländern des globalen Südens hochverehrten Staatsmann. Fidel Castro war die Führungspersönlichkeit der kubanischen Revolution, sein Name ist zudem eng verbunden mit dem Integrationsprozess auf dem lateinamerikanischen Kontinent. All jene, die sich für Unabhängigkeit, Frieden und soziale Gerechtigkeit einsetzen, verneigen sich in tiefer Trauer vor Fidel Castro. Die kubanische Revolution war und ist ein Beleg dafür, dass eine bessere Welt als gesellschaftspolitische Alternative zum Kapitalismus möglich ist und erkämpft werden kann. Und es ist genau dieses Beispiel, das den Mächtigen dieser Welt Angst macht: das Beispiel eines kleinen Lan-

des, das sich gegen übermächtige Gegner behauptet, ein Land, das seinen Prinzipien treu bleibt und souverän seinen eigenen Weg der Unabhängigkeit und des Sozialismus geht.

Wer Fidel Castro war, schreibt André Scheer in der »Jungen Welt«, lässt sich leicht beantworten, wenn man sich anschaut, »wer um den langjährigen kubanischen Präsidenten trauert und wer seinen Tod jubelt«. Nachdem die Agenturen die Nachricht von Fidels Tod verbreitet hatten, ließen die antikubanischen Kräfte in Miami die Sektkorken knallen, der künftige US-Präsident Trump beeilte sich zu verkünden, die erreichten Verbesserungen in den Beziehungen zwischen den USA und Kuba wieder rückgängig zu machen, und die bürgerlichen Medien betonten in ihren Berichten immer und immer wieder ihre Kritik am kubanischen Gesellschaftsmodell, bezeichneten den Verstorbenen sogar als »Machtpolitiker«, »Tyrann« und »Diktator«. Und in der Stunde der Trauer schmerzt es ganz

besonders, wenn Menschen, die sich politisch links verorten, in tiefer Unkenntnis die Beleidigungen, Plattheiten und Lügen der bürgerlichen Meinungsmacher einfach nachplappern.

Die Mitstreiterinnen und Mitstreiter der AG Cuba Sí trauern um den Comandante en Jefe. Der Tod Fidels wird die Aktivistinnen und Aktivistinnen der Solidaritätsgruppen in Deutschland, Europa und international noch enger zusammenschweißen und die Solidaritätsarbeit für das sozialistische Kuba und den Kampf für eine bessere Welt fortsetzen.

Bei der spontanen Trauerfeier für Fidel vor der kubanischen Botschaft in Berlin versicherte der kubanische Botschafter in der Bundesrepublik, René Mujica Cantelar, den Anwesenden, sein Land werde prinzipientreu den Weg der Unabhängigkeit und des Sozialismus weitergehen.

**Danke, Fidel, für Dein Lebenswerk! Hasta la victoria siempre!**

**AG Cuba Sí**

## Ministerin Golze auf Tour

Am 7. November 2016 war Ministerin Diana Golze auf pflegepolitischer Tour in unserem Landkreis. Erste Station war die Kreishandwerkerschaft in Jüterbog. Das Netzwerk Gesundheitsdienstleister »barrierefreien Bauen und Wohnen« ist eine hervorragende Ergänzung der reinen Pflegeangebote! Weiterhin viel Erfolg und gute Zusammenarbeit! Mit dabei Vilma Trempler, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, Kirsten Gurske, 1. Beigeordnete, Maritta Böttcher, Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Soziales und Handwerksmeister aus dem Netzwerk!

**Maritta Böttcher**, Jüterbog



## DABEI SEIN:

### TERMINE UND AKTIONEN

**Roter Treff zur Rolle Russlands in Europa mit Oliver Schröder**  
6. Januar 2017, 16 Uhr  
Jüterbog, Bürgerbüro

**Gedenken an Karl & Rosa**  
15. Januar 2017, ab 9 Uhr  
Berlin-Friedrichsfelde

**Redaktions-sitzung**  
18. Januar 2017, 16.30 Uhr  
Ludwigsfelde, Bürgerbüro

**Gemeinsame Beratung von Kreisvorstand und KT-Fraktion zur Verwaltungsstrukturreform mit Justizminister Stefan Ludwig**  
18. Januar 2017, 18 Uhr  
Ludwigsfelde, Bürgerbüro

**Beratung der BO-Vorsitzenden, Gebietsverband Zossen und Trebbin zum Thema »Rot-Rot-Grün« in Berlin**  
23. Januar 2017, 18 Uhr  
Ludwigsfelde, Bürgerbüro

**Holocaust-Gedenktag**  
27. Januar 2017, 10 Uhr  
Kranzniederlegung auf dem Friedhof Ludwigsfelde

**Gesamtmitgliederversammlung zur Bildungspolitik im Land Brandenburg mit Kathrin Dannenberg MdL**  
28. Januar 2017, 9.30 Uhr  
Luckenwalde, Kreishaus

**LinksTreff**  
Ludwigsfelde – vor dem Krieg – die Kriegsjahre – die Nachkriegszeit mit Ilse Sachse  
7. Februar 2017, 10 Uhr  
Ludwigsfelde, Bürgerbüro

**Fraktionssitzung Kreistag**  
13. Februar 2017, 18 Uhr  
Luckenwalde, Kreishaus



**Jüterboger Gespräch mit dem Landesvorsitzenden Christian Görke**

16. Februar 2017, 16 Uhr  
Kulturquartier, Sakristei

**Frauentagsfeiern am 8. März 2017**  
15 Uhr, Ludwigsfelde, Bürgerbüro  
15 Uhr, Jüterbog, Bürgerbüro

**IntegrationsTreff**  
jeden Donnerstag, 15 bis 18 Uhr  
Ludwigsfelde, Bürgerbüro

## DIE LINKE. Teltow-Fläming VOR ORT UND IM NETZ:

### Geschäftsstellen

14943 Luckenwalde  
Zinnaer Straße 36  
Telefon: 03371 632267  
Telefax: 03371 636936  
E-Mail: info@dielinke-  
teltow-flaeming.de  
dielinke-luckenwalde.de

14913 Jüterbog  
Große Straße 62  
Telefon: 03372 432691  
Telefax: 03372 443033  
E-Mail: tf.sued@dielinke-  
teltow-flaeming.de  
dielinke-tf-sued.de

14974 Ludwigsfelde  
Albert-Tanneur-Straße 17  
Telefon: 03378 510653  
Telefax: 03378 510654  
E-Mail: ludwigsfelde@dielinke-  
teltow-flaeming.de  
dielinke-ludwigsfelde.de

facebook.com/dielinke.tf

### Auch interessant:

dielinke-rangsdorf.de  
facebook.com/  
DieLinkeRangsdorf-  
Ortsverband-1605857652991866

dielinke-zossen.de  
facebook.com/  
DIE.LINKE.ZOSSEN

dielinke-blankenfelde-mahlow.de

**Leserbriefe  
und Zuschriften  
sind ausdrücklich  
erwünscht.**

### Nächste Ausgabe:

**15. Februar 2017**

Redaktionsschluss: 27. Januar 2017

### Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.  
Kreisverband Teltow-Fläming  
V.i.S.d.P.: Felix Thier  
vorsitz@dielinke-teltow-flaeming.de  
Redaktion: Maritta Böttcher  
redaktion@dielinke-teltow-flaeming.de  
Redaktionsschluss: 10. Dezember 2016  
Layout und Druck: MediaService GmbH  
Druck und Kommunikation  
Gedruckt auf Circleoffset Premium White,  
100% Recycling  
Auflage: 1.800, Dezember 2016  
Veröffentlichte Beiträge müssen  
nicht in jedem Fall mit der Meinung  
des Herausgebers übereinstimmen.

# Wir brauchen eine Aufbruchstimmung

Auf der Vertreter\*innenversammlung in Falkensee wurde am 26. November 2016 Kirsten Tackmann auf Platz 1 der Landesliste für die kommende Bundestagswahl gewählt. Sie erhielt 100 Prozent der Stimmen. Die Bundestagsabgeordnete aus dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin ist somit unsere Spitzenkandidatin und wird als »Zugmaschine« den Landesverband in den Wahlkampf führen. In ihrer Bewerbungsrede ging Kirsten Tackmann insbesondere auf die Lage im ländlichen Raum ein: »Große Agrarkonzerne bemächtigen

sich wie Kraken des Bodens und entziehen den Betrieben die Existenzgrundlage. Das darf nicht sein.« Unser Parteivorsitzender Bernd Rixinger sagte in einer kämpferischen Rede: »Wir wollen einen klaren Bruch mit der neoliberalen Politik der letzten 25 Jahre«, und unser Landesvorsitzender Christian Görke stellte u. a. heraus: »DIE LINKE kämpft weder für einen Kanzler Gabriel noch per se für eine eigene Regierungsbeteiligung. Wir kämpfen für eine andere Politik im Land!«

Insgesamt wählten die Vertreter\*innen eine zehnköpfige Landesliste.

### Redaktion



Maritta Böttcher wirbt für Carsten Preuß



### Unsere Landesliste für die Bundestagswahl 2017

Kirsten Tackmann, Thomas Nord, Anke Domscheit-Berg, Norbert Müller, Birgit Kaufhold, Harald Petzold, Kerstin Kühn, Ralf Kaiser, Diana Tietze, Carsten Preuß

Unsere Vertreter/innen: Silvio Pape, Detlef Schiemann, Carsten Preuß (unser Kandidat), Felix Thier, Maritta Böttcher, Angelika Tepper (nicht auf dem Foto, sitzt in der Tagungsleitung)



Fotos: Maritta Böttcher

## NACHGEFRAGT:



Foto: privat

### Einer von uns

## Benjamin Petzhold

geboren am 17. September 1985 in Luckenwalde  
2004–2007: Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten beim  
Landkreis Teltow-Fläming  
2008–2011: Aufstiegsfortbildung zum Verwaltungsfachwirt  
seit 2008: Administrator im Jugendamt  
am 29. November 2016 in DIE LINKE eingetreten

### Was ist für dich links?

*Links ist für mich soziale Gerechtigkeit, Toleranz und die Gleichheit aller Menschen, egal woher sie kommen oder welcher Religion sie angehören.*

### Was regt dich auf?

*Die AfD und deren Wähler*

### Was hat dich in letzter Zeit am meisten überrascht?

*Das Brexit-Votum und die Wahl von Trump*

### Vaterland, Mutterland, Deutschland – wie gern lebst du hier?

*Ich lebe sehr gern in Deutschland. Ich empfinde es als Glück, in Deutschland geboren zu sein, wo jeder alles erreichen kann, wo jeder eine Ausbildung bekommen kann und ich meine Meinung auf der Straße sagen kann, ohne Angst zu haben.*

### Welche Eigenschaften schätzt du an Menschen besonders?

*Ehrlichkeit, Zielstrebigkeit und Selbstironie*

### Wie sollte Jüterbog in zehn Jahren aussehen? Wovon träumst du?

*Ich hoffe, dass Jüterbog in zehn Jahren noch in seinen jetzigen Grenzen existiert. Von einer Großgemeinde würde Jüterbog als Stadt zwar profitieren, allerdings bleiben die Ortsteile auf der Strecke.*

### Was bedeuten für dich Kunst und Kultur?

*Beim Urlaub im Ausland ist ein kleines Kulturprogramm natürlich Pflicht. Allerdings habe ich in den letzten Jahren eine Leidenschaft für eine unterschätzte Kunstform entwickelt: die Graphic Novel.*

Nachgefragt hat **Maritta Böttcher**, Jüterbog